

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
A. Persönlichkeitsschutz im Zeitraum vor der „Marlene“-Entscheidung	17
I. Persönlichkeitsrecht zu Lebzeiten des Rechtsträgers	17
1. Schutzbereich	17
a) Das Recht am eigenen Bild nach §§ 22 ff. KUG	18
b) Das Namensrecht nach § 12 BGB	24
c) Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	25
d) Verhältnis der Persönlichkeitsrechte	28
2. Defensives Anspruchsspektrum	30
a) Unterlassungsanspruch aus §§ 1004, 823 BGB analog	30
b) Beseitigungs- und Widerrufsanspruch	31
c) Deliktischer Schadensersatzanspruch aus § 823 BGB/Entschädi- gung auf Basis der Art. 2 I, 1 I GG	32
aa) Materielle Schäden	33
(1) Tatsächliche Bedeutung materieller Interessen und ihre Verortung auf Rechtsfolgenebene	33
(2) Lizenzanalogie	37
(a) Anwendungsbereich und Voraussetzungen	37
(b) Rechtsfolgenorientierte Lösung	40
(3) Herausgabe des vom Verletzer erlangten Gewinns	42
bb) Immaterielle Schäden	43
(1) Voraussetzungen des Entschädigungsanspruchs	43
(2) Caroline-Rechtsprechung	45
cc) Verhältnis von Schadensersatz- und Entschädigungsanspruch	47
d) Bereicherungsanspruch aus § 812 I 1 Alt. 2 BGB	48
e) Verhältnis von Schadensersatz und Bereicherungsrecht	53
3. Positive Nutzung durch den Rechtsträger	54
4. Ergebnis: Persönlichkeitsschutz zu Lebzeiten	58
II. Postmortaler Persönlichkeitsschutz und Vererblichkeit „vermögenswerter“ Bestandteile des Persönlichkeitsrechts	61
1. Postmortaler Persönlichkeitsschutz in der Entwicklung	63
2. Grundlagen, Umfang und Schutzzinstrumentarium des postmortalen Persönlichkeitsschutzes	66

a) Rechtliche Grundlage eines allgemeinen postmortalen Persönlichkeitssschutzes.....	66
aa) Vererbung.....	67
bb) Schutz über das Persönlichkeitsrecht von Angehörigen oder Erben (mittelbare Lösung)	71
cc) Fort-/Nachwirkung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts (unmittelbare Lösung).....	77
b) Reichweite und Dauer des „postmortalen allgemeinen Persönlichkeitsrechts“.....	80
aa) Reichweite des „postmortalen allgemeinen Persönlichkeitsrechts“	80
bb) Schutz gegen kommerzielle Nutzung der Persönlichkeitsmerkmale Verstorbener auf Grundlage des „postmortalen allgemeinen Persönlichkeitsrechts“	84
c) Anspruchsspektrum auf Grundlage des „postmortalen allgemeinen Persönlichkeitsrechts“.....	88
d) Sonderstellung des Rechts am eigenen Bild.....	92
3. Auswertung der Unterschiede des Persönlichkeitsschutzes zu Lebzeiten und nach dem Tod	95
a) „Schutzlücken“ in Schutzbereich und Sanktionsspektrum des postmortalen „allgemeinen“ Persönlichkeitsrechts.....	95
b) Schlußfolgerungen	98
aa) Ansätze zum postmortalen Schutz kommerzieller Interessen.....	99
bb) Fortsetzung lebzeitiger Strukturen nach dem System der Rechtsprechung	100
cc) Neubewertung der Persönlichkeitsrechte durch Einbindung vermögensrechtlicher Strukturen.....	102
III. Die „Marlene“-Entscheidung	103
B. Vermögensrechtliche Bestandteile des Persönlichkeitsrechts	108
I. Terminologischer Gegensatz Vermögensrecht – Persönlichkeitsrecht?.....	108
II. Voraussetzung der Einordnung von Bestandteilen des Persönlichkeitsrechts als Vermögen im Sinne des § 1922 BGB	112
1. Markt und Vermögenswert	112
2. Anforderungen an die Qualität des Vermögensbegriffs nach § 1922 BGB	115
a) Vermögensrechtliche Zuordnung.....	115
b) Keine Höchstpersönlichkeit	117
3. Beurteilung der bisherigen Struktur des Vermögensschutzes im Persönlichkeitsrecht.....	119
a) Charakteristika vermögensrechtlicher Strukturen	119
b) Ansätze vermögensrechtlicher Strukturen im Persönlichkeitsrecht..	120
c) Vorrang ideellen Interessenschutzes, Ursachen und Folgen	121

d) Das „Marlene“-Urteil: Die Herausbildung vermögensrechtlicher Strukturen des Persönlichkeitsrechts	123
III. Rechtfertigung der Herausbildung eines vermögensrechtlichen Schutzzwecks der Persönlichkeitsrechte	124
1. Kommerzialisierung/Entwicklung eines Marktwerts	125
a) Bereicherungsrechtliche Erwägungen	125
aa) Bedeutung bereicherungsrechtlicher Systematik im erbrechtlichen Kontext	126
bb) „Markt“ als konkretisierendes Element zur Bestimmung des Zuweisungsgehalts	128
cc) Bewertung des Kriteriums „Markt“ für vermögensrechtliche Fragen in größerem Zusammenhang	134
b) Tatsächliche Kommerzialisierung und Entwicklung von Marken- und Firmenrecht	135
aa) Markenrecht	136
(1) Wandlung der Marke vom Persönlichkeits- zum Immaterialgüterrecht	136
(2) Die Einbeziehung ökonomischer Funktionen in das Markenrecht	138
(a) Ökonomische Funktionen	138
(b) Wettbewerbsrechtliche Impulse zur Anerkennung eines subjektiven sachlichen Markenrechts	139
(c) Akzessorietät der Marke im Widerspruch zu tatsächlicher Entwicklung	140
(d) Neue Funktionenlehre	142
(3) Übertragbarkeit nominaler Marken und ihre Verwertung in Zwangsvollstreckung und Insolvenz	143
(4) Zwischenergebnis	145
bb) Firmenrecht	147
(1) Rechtsnatur	147
(2) Übertragbarkeit	148
(3) Lizenzvergabe	151
(4) Kollision von Namens- und Firmenrecht in der Insolvenz ...	152
(5) Zwischenergebnis	155
c) Verrechtlichung kommerzieller Entwicklungen für den Bereich der Persönlichkeitsmerkmale	156
d) Zwischenergebnis	159
2. Schutzlücke	159
3. Billigkeitserwägungen	165
a) Abgrenzung	165
b) Argumente Nähebeziehung/Leistung des Erblassers	166

4. Ergebnis: Rechtfertigung der Einbindung vermögensrechtlicher Bestandteile in das Persönlichkeitsrecht.....	169
IV. Verfassungsrechtliche Dimension vermögensrechtlicher Strukturierung von Bestandteilen des Persönlichkeitsrechts.....	171
1. Einbindung vermögensrechtlicher Strukturen in das Persönlichkeitsrecht – Verfassungsrechtlich vorgezeichnete Entwicklung?.....	174
a) Verhältnis von Verfassungsrecht und Privatrecht.....	175
b) Art. 2 I, 1 I GG als (positive) Grundlage vermögensrechtlicher Strukturierung der Persönlichkeitsrechte.....	181
aa) Schutzzweck des verfassungsrechtlichen Persönlichkeitsrechts nach Art. 2 I, 1 I GG bzw. „postmortalen Persönlichkeitsrechts“ nach Art. 1 I GG	181
bb) Mittelbare Schutzwirkungen von verfassungsrechtlicher Relevanz.....	186
c) Art. 14 GG als (positive) Grundlage vermögensrechtlicher Strukturierung der Persönlichkeitsrechte.....	189
aa) Schutzpflichten aus Art. 14 GG.....	191
bb) Verfassungsrechtliche Anhaltspunkte zum Ausbau des Persönlichkeitsrecht.....	196
(1) Regelungsstruktur von Eigentumspositionen.....	196
(2) Schutzgrund Leistung.....	203
(a) Inhalt des Leistungsbegriffs.....	207
(b) Leistung im persönlichkeitsrechtlichen Kontext	209
(aa) Fallspektrum.....	210
(bb) Schutz des Werbewerts – Markenrechtliche Parallele?.....	213
(cc) Ausweitung des Leistungsbegriffs durch ein „Opfer“-Kriterium	214
(dd) Bewertung	215
(3) Zwischenergebnis	217
2. Einbindung vermögensrechtlicher Strukturen in das Persönlichkeitsrecht – eine verfassungsrechtlich legitimierte Entwicklung?.....	218
a) Einordnung der vermögensrechtlichen Entwicklung in den Kanon verfassungsrechtlich gebotenen Schutzes.....	218
b) Verfassungsrechtliche Konfliktpunkte.....	221
aa) Konstruktive Selbständigkeit der zivilrechtlichen Persönlichkeitsrechte	221
bb) Realisierung vermögensrechtlicher Strukturen im Kontext der Fallgruppe „werbemäßiger“ Verwertung von Persönlichkeitsmerkmalen.....	222
cc) Materiell hinreichende Berücksichtigung ideellen Interessenschutzes	227
dd) Zwischenergebnis	230

c) Rechtsfortbildung	230
3. Ergebnis	236
V. „Wirtschaftliches Selbstbestimmungsrecht“: Die Einbindung vermögensrechtlicher Strukturen in die zivilrechtlichen Erscheinungsformen des Persönlichkeitsrechts	237
1. Grundsätze vermögensrechtlicher Strukturen des Persönlichkeitsrechts	237
a) Monistische/Dualistische Lösung?	239
aa) Dualistische Lösung	241
bb) Monistische Lösung	243
cc) Zwischenergebnis	245
b) Gewichtung kollidierender Belange in der Abwägung nach Einführung vermögensrechtlicher Strukturen/„Zwangslizenzen“	246
c) Persönlichkeitsrechtsimmanente Abgrenzung ideeller/materieller Interessen	251
aa) Vermögenswert	253
bb) Verwertungsbereitschaft	258
cc) Neustrukturierung der Anspruchssituation: Kumulation materiell und ideell ausgerichteter Sanktionen?	261
dd) Persönlichkeitsrechtsimmanente Interessenabgrenzung	263
d) Zwischenergebnis: Vermögensrechtliche Struktur der Persönlichkeitsrechte	265
2. Recht am Bild	266
a) Entwicklung des Rechts am Bild	266
b) Einbindung der vermögensrechtlichen Schutzrichtung in die Regelungssystematik der §§ 22 ff. KUG	268
c) Reichweite des vermögensrechtlich strukturierten Schutzbereichs ..	270
3. Recht am Namen	272
4. Allgemeines Persönlichkeitsrecht	275
a) Wirtschaftlicher Schutzzweck	276
b) Konkretisierung	278
c) Reichweite des vermögensrechtlichen Schutzes	282
VI. Zusammenfassung	284
C. Persönlichkeitsrecht in der Vererbung	287
I. Bestandteile des Persönlichkeits als Gegenstand der Vererbung und Rechtsstellung der Erben	287
1. Ausgangspunkt: Vererblichkeit vermögensrechtlicher Bestandteile des Persönlichkeitsrechts	287
2. Vermögensrechtliche Bestandteile des Persönlichkeitsrechts: Einschränkende Kriterien?	288
a) Kriterium Vermögenswert/Person der Zeitgeschichte	289
b) Kriterium Verwertungsbereitschaft	292

c) Ergebnis	293
3. Struktur der postmortalen Zuweisung ideeller und kommerzieller Persönlichkeitsinteressen	293
a) „Zweispurige“ Lösung des BGH	294
b) Alternativen zur „zweispurigen“ Lösung	295
aa) 1. Alternative: Ausbau der Wahrnehmungsbefugnis nach § 22 Satz 3 KUG	296
bb) 2. Alternative: Sondererbfolge auf Grundlage des § 22 Satz 3 KUG	298
c) Ergebnis	301
4. Exkurs: Entschädigung für Verletzungen des postmortalen Persönlich- keitsrechts?	302
5. Einschränkung der Erbenstellung	305
a) Schutzdauer	306
aa) Zeitlicher Gleichlauf ideellen und materiellen Schutzes?	306
bb) Schutzfristbestimmung: § 23 Satz 3 KUG oder § 64 UrhG?	308
cc) Unterschiedliche Schutzfristbestimmung nach Status „Person der Zeitgeschichte“?	310
dd) Zwischenergebnis	311
b) „Treuhänderische“ Stellung der Erben	312
aa) Zulässigkeit einer „treuhänderischen“ Lösung	312
(1) Materielle Bindung an den Willen des Erblassers	313
(2) Dogmatische Struktur der Erbenbindung	314
(3) Alternative Freigabe der Nutzung?	317
(4) Nachlassende Bindungskraft?	318
(5) Zwischenergebnis	318
bb) Einbindung einer Kontrollinstanz	318
(1) Anwendung der Vorschriften zur erbrechtlichen Auflage? ..	319
(2) Gewillkürte Einsetzung eines „Treuhänders“ ideeller Inter- essen außerhalb des Erbrechts	320
cc) Wirkbereich der „treuhänderischen“ Bindung/Ermittlung des mutmaßliche Willens	323
dd) Praktische Bedeutung der treuhänderischen Bindung der Erben im Vertragsverhältnis zu Dritten	325
ee) Zwischenergebnis	327
c) Befugnisse der Angehörigen	328
d) Bindung durch lebzeitige Verträge	329
e) Bindung durch Gestaltung aus Erbrecht	331
f) Ergebnis	331
6. Erbenstellung vor Annahme der Erbschaft	332
a) Annahme/Ausschlagung	333
b) Anfechtung der Annahme/Ausschlagung	334

c) Nachlaßsicherung	335
II. Anordnungen des Erblassers	336
1. Relevanz des Erblasserwillens/Einwirkung auf die Vererblichkeit als solche	336
a) Relevanz des Erblasserwillens – Formfragen	336
b) Ausschluß der Vererblichkeit	338
2. Verfügungen unter Lebenden	340
3. Verfügung von Todes wegen	341
a) Erbeinsetzung: Gestaltungsmöglichkeiten und Beschränkungen	341
aa) Bedingung	342
bb) Teilungsanordnung	343
b) Vermächtnis	344
aa) Grundsätze	344
bb) Vorausvermächtnis	346
cc) Vermächtnis eines Nießbrauchs	346
c) Auflagen	348
d) Testamentsvollstreckung	349
aa) Anwendbarkeit der allgemeinen Regeln	350
bb) Aufgaben und Befugnisse des Testamentsvollstreckers	350
cc) Befugnisse der Erben	352
dd) Dauer der Testamentsvollstreckung	353
ee) Testamentsvollstreckung in Abgrenzung zum „Treuhand“	354
e) Stiftung	355
aa) Selbständige Stiftung	355
bb) Unselbständige Stiftung/Stiftungsähnliche Gebilde	358
III. Miterbengemeinschaft	359
1. Verwaltung	360
a) Ordnungsgemäße Verwaltung	360
b) Notmaßnahmen	362
2. Verfügungen über Erbteile	362
a) Übertragung	363
aa) Erwägungen zur Einschränkung der Erbteilsübertragung	363
bb) Praktische Lösung	365
b) Bestellung eines Nießbrauchs/Verpfändung	367
3. Auseinandersetzung	368
4. Verzicht eines Miterben	370
IV. Wirtschaftlicher Zugriff auf vermögensrechtliche Bestandteile des Persönlichkeitsrechts im erbrechtlichen Kontext	372
1. Übergeordnete Bedeutung des Selbstbestimmungsrechts	372

2. Bewertung der vermögensrechtlichen Bestandteile des Persönlichkeitsrechts als Nachlaßgegenstand.....	373
a) Erblasserwille: Ausschluß wirtschaftlicher Nutzung	373
b) Erblasserwille: Zulässigkeit wirtschaftliche Nutzung.....	374
c) Erblasserwille: Widmung zur wirtschaftlichen Nutzung.....	377
d) Durchbrechung des Stichtagprinzips?.....	377
aa) Pflichtteilsrecht.....	378
bb) Erbschaftssteuerrecht	381
e) Ergebnis und Bewertungsgrundsätze	382
aa) Bewertung bereits getroffener Verwertungsmaßnahmen	382
bb) Bewertung des abstrakten Nutzungspotentials für die Zukunft..	384
3. Zugewinnausgleich im Todesfall.....	385
a) Stichtagsbezogener Zugewinnausgleich.....	385
b) Ausgleich nachträglich realisierter Nutzungen.....	387
4. Nachlaßhaftung und Zwangsvollstreckung	388
a) Beschränkungen der Zwangsvollstreckung	388
b) Zwangsvollstreckung in die vermögensrechtlichen Bestandteile des Persönlichkeitsrechts nach dem Tod des ursprünglichen Rechtsträgers	390
aa) Einwilligungsvorbehalt	390
bb) Durchführung der Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen	392
cc) Zwangsvollstreckung in abgeleitete Rechte	393
c) Nachlaßverwaltung und Nachlaßinsolvenzverfahren.....	394
5. Ergebnis	395
D. Zusammenfassung und Bewertung	396
I. Bisherige Situation der Persönlichkeitsrechte.....	396
II. Entwicklung vermögensrechtlicher Strukturen	397
III. Vererbung von Bestandteilen des Persönlichkeitsrechts	399
IV. Bewertung.....	402
Literaturverzeichnis	404
Sachwortverzeichnis	416

Abkürzungen: *Kirchner, Hildebert, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache*
4. Auflage, Berlin 1993

Die vorliegende Arbeit ist eine Bearbeitung der Entscheidungen des BGH zu den Persönlichkeitsrechten. Das Gericht hat in den letzten Jahren eine Reihe von Entscheidungen erlassen, die den Persönlichkeitsrechten einen hohen Stellenwert zusprechen. Eine umfassende Darstellung der Persönlichkeitsrechte ist in einem zweiten Band vorgesehen.

Mit den Entscheidungen des BGH, die sich zumeist um die Verletzung der Persönlichkeitsrechte durch die Medien handeln, hat das Gericht eine Reihe von Persönlichkeitsrechten geschaffen. Es hat die Persönlichkeitsrechte in den Bereich der Grundrechte einbezogen.¹ stellt der Schutzbereich der Persönlichkeitsrechte in der Grundrechtsordnung gerade angesichts der steigenden Bedeutung der Persönlichkeitsrechte in der Erscheinungsbildung der Persönlichkeit eine ideelle Schutzcharaktere nach überwiegender Meinung der Wissenschaftlichen und damit unbestrittenen BGH eingeleitete Entwicklung. Grundlagen und Voraussetzungen der strukturellen Form der Persönlichkeitsrechte unter Berücksichtigung der Umstände der Verletzung.

¹ BGH, NJW 200, 200.

² BGH, NJW 200, 200.

³ Vgl. etwa Frey, *StB* 1995, 1995; Magold, *Personenrecht* 1995; Magold, *Personenrecht* 1995.

⁴ BGH, NJW 200, 200.